

# **BGer 8C\_432/2023 vom 6. Juli 2023**

Bundesgericht, 2023-07-06, DE

Quelle: [https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/bger\\_8C\\_432\\_2023](https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/bger_8C_432_2023)

FR: TF 8C\_432/2023 du 6 juillet 2023

IT: TF 8C\_432/2023 del 6 luglio 2023

## **Erwägungen**

### **E. 1**

Am 26. Juni 2023 (Poststempel) liess A. \_\_\_\_\_ dem Kantonsgericht Basel-Landschaft ein Dokument zukommen, mit dem er dessen "Entscheidung in Zweifel" ziehe. Das kantonale Gericht leitete diese Eingabe mit Schreiben vom 27. Juni 2023 zuständigkeithalber an das Bundesgericht weiter.

### **E. 2**

Nach Art. 95 BGG kann mit der Beschwerde nebst anderem die Verletzung von Bundesrecht gerügt werden (lit. a), die Feststellung des Sachverhalts demgegenüber nur, wenn sie offensichtlich unrichtig ist oder auf einer Rechtsverletzung im Sinn von Art. 95 BGG beruht und wenn die Behebung des Mangels für den Ausgang des Verfahrens entscheidend sein kann ( Art. 97 Abs. 1 BGG ). Gemäss Art. 42 Abs. 1 und 2 BGG hat die Beschwerde unter anderem die Begehren und deren Begründung zu enthalten, wobei in gedrängter Form darzulegen ist, inwiefern der angefochtene Akt Recht verletzt. Dabei ist konkret auf die für das Ergebnis des angefochtenen Urteils massgeblichen Erwägungen einzugehen und im Einzelnen zu zeigen, welche Vorschriften von der Vorinstanz weshalb verletzt worden sind ( BGE 134 V 53 E. 3.3 und 133 IV 286 E. 1.4). Die blosser Wiedergabe der eigenen Sichtweise oder einfach zu behaupten, der angefochtene Gerichtsentscheid sei falsch, genügt nicht (vgl. zur unzulässigen appellatorischen Kritik: BGE 148 IV 205 E. 2.6; 144 V 50 E. 4.2).

### **E. 3**

Die Vorinstanz legte im Urteil vom 30. März 2023 in Auseinandersetzung mit den Parteivorbringen und in Würdigung der Akten umfassend dar, weshalb die Beschwerdegegnerin mit Verfügung vom 23. August 2022 das mit Anmeldung vom 15. März 2021 gestellte Begehren um Leistungen der Invalidenversicherung ablehnen durfte.

### **E. 4**

Der Beschwerdeführer beanstandet dies, ohne indessen hinreichend aufzuzeigen, inwieweit die von der Vorinstanz getroffenen Sachverhaltsfeststellungen offensichtlich unrichtig im Sinn von Art. 97 Abs. 1 BGG , das heisst willkürlich ( BGE 146 IV 88 E. 1.3.1 f.; 140 III 115 E. 2; je mit Hinweisen), und die darauf beruhenden Erwägungen rechtsfehlerhaft sein sollten. Insbesondere genügt es nicht, einzig sein Unverständnis gegenüber dem kantonalen Urteil kundzutun und den Wunsch zu äussern, erneut medizinisch untersucht zu werden.

### **E. 5**

Liegt demnach offensichtlich keine hinreichend sachbezogen begründete Beschwerde vor, so führt dies zu einem Nichteintreten im vereinfachten Verfahren nach Art. 108 Abs. 1 lit. b BGG .

**E. 6**

In Anwendung von Art. 66 Abs. 1 Satz 2 BGG wird ausnahmsweise auf die Erhebung von Gerichtskosten verzichtet.

Export aus OpenCaseLaw (CC0). Verbindlich ist allein der vom erlassenden Gericht veröffentlichte Originaltext. Quellen-URL siehe oben.